

Extrablatt zum sächsischen Erzähler.

Sonnabend, den 18. März 1848.

Neueste Nachrichten.

An das Sächsische Volk!

Von Sr. Majestät dem Könige an die Spitze der Geschäfte berufen, haben sich Unterzeichnete über folgende Hauptgrundsätze und Maßregeln vereinigt:

Beeidigung des Militärs auf die Verfassung.

Aufhebung der Censur für immer. Ein Preßgesetz ohne das System der Concessionen und Cautionen.

Reform der Rechtspflege auf Grundlage der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit; in Strafsachen Geschwornengericht.

Reform des Wahlgesetzes.

Anerkennung des Vereinsrechtes mit Repressivbestimmungen wegen Mißbrauches.

Gesetzliche Ordnung der kirchlichen Verhältnisse im Geiste der Duldung und Parität.

Antrag auf Revision des Vereinszolltarifes.

Kräftige Mitwirkung zu zeitgemäßer Gestaltung des deutschen Bundes mit Vertretung des Volkes bei demselben.

Se. Königl. Majestät haben diesen Maßregeln und Grundsätzen Ihre Zustimmung zu ertheilen geruht. Gemäß ihnen wird das Erforderliche eingeleitet werden.

Das Sächsische Volk wird die hohe Bedeutung dieser königlichen Entschließung würdigen und dies durch Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande bethätigen.

Dresden, den 16. März 1848.

Die Staatsminister.

Dr. Braun. Dr. v. d. Pfordten. Georgi.

Zeitgeschichtliches.

Dresden, 17. März. Wie man hört, ist von Seiten der städtischen Behörden für nächsten Sonntag eine Illumination der Commungebäude in Aussicht gestellt, an welchem Tage, wie man sagt, auch die Beeidigung des Militärs auf die Verfassung stattfinden soll.

Se. Majestät der König haben dem Staatsminister Dr. Braun den Vorstoß im Gesamtministerium zu übertragen geruht. — Eben so ist dem Obersten Albrecht Ernst Stellanus Grafen von Holzendorff, unter Ernennung zum Staatsminister, das Departement des Krieges von Sr. Majestät dem Könige übertragen worden.

Wien, 14. März. Unsere Besorgnisse sind nur zu sehr in Erfüllung gegangen. Gestern um 3 Uhr Nachmittags rückte beinahe die ganze Garnison aus den Casernen in die Stadt und stellte sich auf den Hauptplätzen in der Umgebung des Ständehauses auf. Die Stadthore waren geschlossen und von Truppen besetzt. Auf dem Glacis zwischen dem Burg- und Schottenthore führten Geschütze auf, und Grenadiere, Infanterie und Cavallerie nahmen dort Stellung. Eine unbeschreiblich große Volksmenge war auf den Beinen. Der Sturm und Drang des Geschreies und des Lobens übertäubt jeden Laut der menschlichen Rede. Langsam und gemessen schickt sich das Militär zu einigen Bewegungen an, die mehr parademäßig als ernst scheinen und nicht im Mindesten auf den Gebrauch der Waffen schließen